

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	1
I. Der Begriff Genie in der Literatur	5
A. Das Genie als psychologisch-anthropologische Kategorie	5
1. Die historische Entwicklung des Geniebegriffs	5
2. Der Geniebegriff in der neueren psychologisch-anthropologischen Literatur	7
B. Das Genie in der Sicht des Soziologen	12
1. Vorbemerkung	12
2. Der psychologische Geniebegriff in der soziologischen Literatur	12
3. Sozialpsychologische Modifikationen des Geniebegriffs	16
4. Ansätze einer soziologischen Geniebetrachtung	19
a) Die Kategorie des „Großen Mannes“ bei Theodor Geiger	19
b) Der Geniebegriff bei Wilhelm Lange-Eichbaum	21
ba) Der werttheoretische Ansatz	21
bb) Genie als soziologische Geltungsgröße	23
bc) Grundgedanken Lange-Eichbaums in der soziologischen Literatur	26
C. Kritik des soziologischen Ansatzes durch die psychologische Schule	30

II. Grundprobleme einer soziologischen Geniebetrachtung	37
A. Die Konzeption der Verehrergemeinde	37
1. Zur Definition der Verehrergemeinde	37
2. Die Verehrergemeinde als „emotionale Vergemeinschaftung“	38
3. Erscheinungsformen der Verehrergemeinde	40
a) Organisierte Formen der Verehrergemeinde	40
b) Nichtorganisierte Formen der Verehrergemeinde	46
4. Gesellschaftliche „Grundlagen“ der Bildung von Verehrergemeinden	53
a) Vorbemerkung	53
b) Die Renaissance	54
c) Die Zeit des Sturm und Drang	56
d) Die ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts	58
e) Vergleichende Betrachtung der gesellschaftlichen „Grundlagen“	60
B. Das Genie als Bezugsindividuum	62
1. Die soziologische Konzeption des Bezugsindividuums	62
2. Ästhetische und psychologische Motivationen der Genievereherung	64
a) Genievereherung als „ästhetische Religion“	64
b) Geniekultus als Ausdruck des Vereherungstriebes	67
3. Die Personifizierung der Gruppenwerte im Genie	70
a) Wert als soziologische Kategorie	70
b) Der Personifizierungsprozeß	72
ba) Werte der Vereherergemeinden	72

bb) Personifizierungsobjekte	81
bc) Die Rolle des Genies	90
c) „Tabuierung“ von Werten als Ziel des Personifizierungsprozesses	91
C. Genieverehrung als Mittel des Gruppenkampfes	95
1. Methodologische Vorbemerkung: Kausale Schlüsse im Bereich des sozialen Handelns	95
2. „Tabuierung“ der Gruppenwerte	96
a) Gruppenwerte als absolute Gegebenheiten	96
b) Die Unantastbarkeit der Gruppenwerte	99
3. Der Kampf um die Werte	101
a) Kampf als Form sozialen Handelns	101
b) Die Bedrohung der Gruppenexistenz	102
ba) Der Dienst am „Zeitgeist“	102
bb) Genieverehrung als Widerspiegelung der Zeit	104
bc) Die „Schicksalslinie“ des Ruhmes	115
c) Präventive Verehrung	117
4. Warum werden Genies verehrt?	119
5. Wer wird Genie?	121
a) Abweichendes Verhalten als Vorbedingung der Genieverehrung	121
b) Genie als Mitglied der Intelligenz	123
c) Genie als Mitglied der Elite	125
D. Führer und Genie	127
1. Funktionen der Führung	127
2. Organisationsform der Verehrergemeinden	129

E. Genie als Symbol	133
1. Symbolisierung der Gruppenwerte	133
2. Das Symbol als gruppenintegrierender Faktor	136
a) Die Funktion der Orientierungshilfe	136
b) Symbolisierung und „Tabuierung“ von Gruppenwerten	138
F. Genieverehrung und gesellschaftlicher Consensus	142
1. Die Bildungsbewegung des Neuhumanismus	142
2. Genieverehrung in der heutigen Gesellschaft?	144
III. Möglichkeiten einer soziologischen Geniebetrachtung	147
Literaturverzeichnis	155